

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 14 (1888)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbildern 50 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzelle für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

Wir würden in die Seel' hinein uns schämen.

Man hat's in allen Blättern schon geschrieben
Und das Geschrei in's Ungeheuere getrieben,
Die Schweiz sei nur ein Anarchistennest.
Und daß sie's sei, sei auch ihr eigener Fehler,
Sie mache ja, wenn Freund nicht, doch den Fehler,
Und halt' die Lampe gar bei ihrem Feste.
Was konnten wir? Nur protestiren,
Daß solche Herr'n wir nicht auf Lager führen.

Wohl kamen da von draussen hergezogen
Gar Viele, die den Rücken nicht gebogen,
Und die sich wehrten für ihr gutes Recht.
Daß sie von Hause floh'n, verurtheilt und verstoßen,
Und Ruhe fanden hier, hat wohl verdrossen,
Und manchmal auch sich schwer gerächt.
Wir aber fanden es in unsern Pflichten,
Zu retten hier und nicht auch noch zu richten.

Wir haben stets die Hände rein behalten
Und schonungslos verfolgt die finsternen Gewalten,
Verderben sinnend über Volk und Staat.
Was Ordnung ist, steht auch in unserm Buche,
Daß man ihr diene und sie nicht versuche,
Blüht goldig auch in unsrer Saat.
Doch, was wir haben, andern Staaten nehmen,
„Desh würden in der Seele wir uns schämen.“

Der Schild soll immer silberhell erglänzen!
Doch, wenn daher tappt über uns're Grenzen
Der feige und aufwiegende Spion,
Der Unglück säet und Unehrl' bringt dem Lande,
Wir jagen ihn davon mit Schimpf und Schande,
Gleichviel, von wem er kriegt den Judaslohn.
Das lassen nie und nimmer wir uns nehmen!
„Wir würden in die Seel' hinein uns schämen!“